

BUND DER FREIEN WALDORFSCHULEN IN ÖSTERREICH

Freie Waldorfschulen im PISA-TEST

Die SchülerInnen der österreichischen Waldorfschulen haben 2000 und 2003 an der PISA-Studie teilgenommen.



Die Ergebnisse

LERNSITUATIONEN

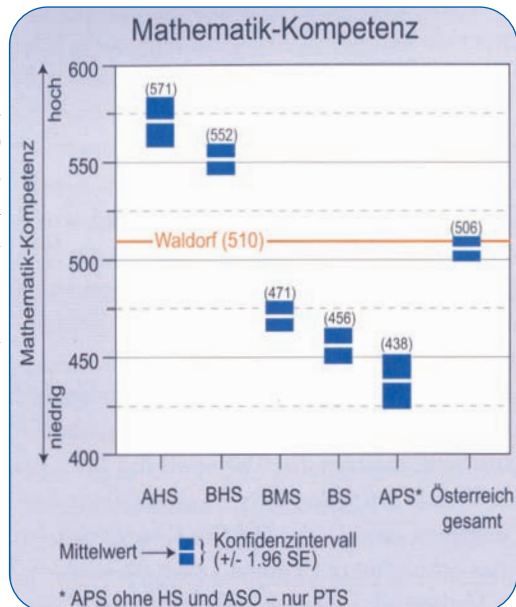
Wie zu erwarten, zeigen WaldorfschülerInnen eine hohe **durchschnittliche Präferenz für kooperative Lernformen** und eine **sehr geringe für konkurrierende Lernsituationen**. Zusammenarbeit hat in den Waldorfschulen einen hohen Stellenwert und wird auch von den SchülerInnen so gesehen.

PROBLEMLÖSEKOMPETENZ

Im Bereich Problemlösen liegen die WaldorfschülerInnen **26 Testpunkte über dem OECD-Mittelwert von 500** und damit auch über dem österreichischen Mittelwert. Im Vergleich zeigt sich bei diesem Kompetenzbereich, dass die durchschnittlichen Leistungen der Waldorfschulen zwischen den beiden höheren Schulsparten (AHS, BHS) und den Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) liegen, wobei der Abstand zu den BMS deutlich größer ausfällt.

MATHEMATIK

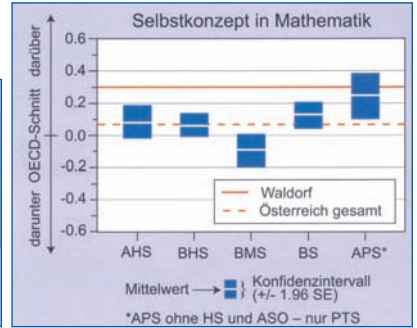
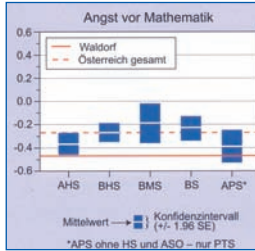
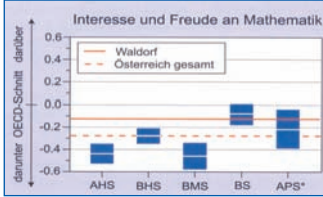
In Mathematik liegen die Schüler/Innen der Waldorfschule **10 Testpunkte über dem OECD-Mittelwert von 500** und damit auch im Bereich des **österreichischen Mittelwerts von 506**. Im Vergleich zu den Schulsparten des österreichischen Regelschulsystems zeigt sich, dass die durchschnittlichen Leistungen der Waldorfschulen zwischen den beiden höheren Schulsparten und den BMS liegen.



INDIVIDUELLE FAKTOREN

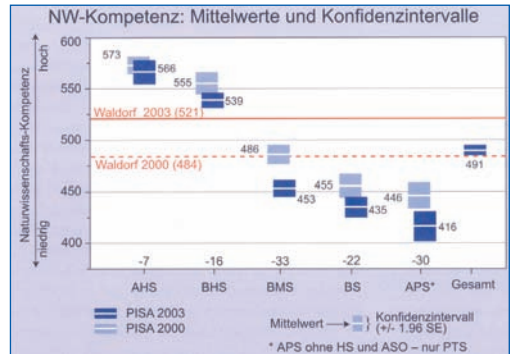
Erfolgreiches Lernen und damit auch der Erwerb bestimmter Kompetenzen werden von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Gerade der im Vergleich zur Regelschule andere pädagogische und didaktische Zugang der Waldorfschule ergibt Unterschiede bei emotionalen und motivationsbezogenen Faktoren.

Interesse und Freude an Mathematik ist höher.
Angst vor Mathematik ist geringer.
Selbstkonzept (das Vertrauen in eigene mathematische Fähigkeiten) ist deutlich höher.



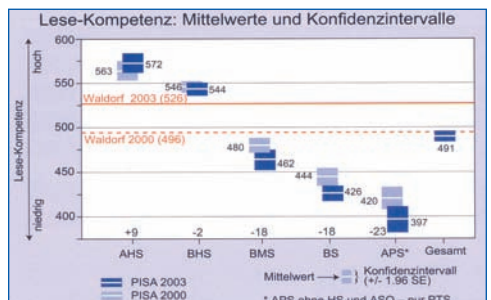
NATURWISSENSCHAFT

Die Naturwissenschafts-Kompetenz wurde in PISA 2000 im selben Umfang mit 27 völlig identen Testaufgaben getestet wie 2003. Somit können die Ergebnisse gut im Längsschnitt verglichen werden. Die Naturwissenschafts-Kompetenz der österreichischen SchülerInnen hat sich signifikant verschlechtert, die WaldorfschülerInnen haben sich aber – **völlig gegenteilig zur starken österreichischen Leistungsabnahme!** – um durchschnittlich 37 Testpunkte verbessert! Somit liegen sie bei PISA 2003 deutlich über dem Gesamtmittelwert von Österreich, aber auch über dem OECD-Schnitt.



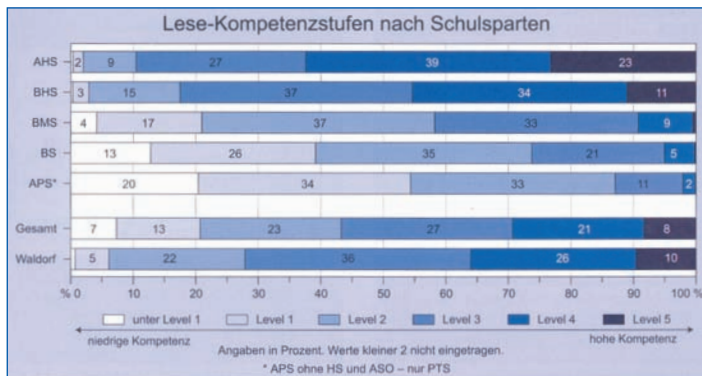
LESEN

Die WaldorfschülerInnen liegen mit 526 Punkten deutlich über dem Gesamtmittelwert von Österreich (491), aber auch über dem OECD Schnitt. Im Vergleich zu 2000 hat es eine Verbesserung von 30 Punkten gegeben.



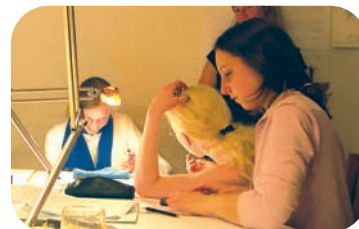
Stellt man die Lesekompetenz nach Kompetenzstufen gegliedert dar, wird die **größere Nähe der Waldorfschulen zu den höheren Schulen deutlicher erkennbar** – vor allem, wenn man die Randbereiche betrachtet. In den beiden unteren Leistungslevels befinden sich knapp 6% der WaldorfschülerInnen. Der Anteil der RisikoschülerInnen ist somit deutlich geringer als in den BMS (21%), BS(39%) und APS(54%) und nur geringfügig höher als in den höheren Schulen (2 bis 3%). Dem Leistungslevel 5 und damit der Spitzengruppe gehören 10 % der WaldorfschülerInnen an, die sich somit

kaum von den Berufsbildenden Höheren Schulen unterscheiden. **Im Vergleich zu Österreich gesamt weisen die Waldorfschulen eine viel kleinere Risikogruppe auf** und liegen mit ihrem Spitzengruppen-Anteil etwas über dem Österreich-Gesamtwert.



ZUSAMMENFASSUNG

Heute besuchen rund 2.400 SchülerInnen die 13 österreichischen Waldorfschulen. Seit dem ersten Abschlussjahrgang im Schuljahr 1974/75 haben rund 3.000 SchülerInnen in Österreich den Waldorfabschluss absolviert. Jedes Jahr kommen 150 weitere hinzu.



Wir wissen, dass in unseren Schulen seit mehr als 40 Jahren wertvolle und erfolgreiche pädagogische Arbeit geleistet wird. Die Waldorfpädagogik polarisiert nicht in gute und schlechte SchülerInnen. Sie geht davon aus, dass jeder Mensch auf jeweils verschiedenen Gebieten Stärken und Schwächen aufweist. Durch das vielfältige Angebot an praktischen und künstlerischen Fächern sowie mehrere Praktika in der Oberstufe können einseitig begabte SchülerInnen auch im schulischen Rahmen ihre Fähigkeiten ausbilden und erleben. Gleichzeitig kann die Zusammenarbeit in der Klassengemeinschaft ausgleichend auf die Stärken und Schwächen des Einzelnen wirken. So werden die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit gefördert.

Die Klasseneinteilung in den Waldorfschulen basiert auf dem gleichen Prinzip: Es gibt kein Wiederholen einer Klasse aufgrund von Lernschwächen.

Durch die PISA-Studie werden gerade die Fähigkeiten und Kompetenzen, die an den Waldorfschulen besonders gefördert werden - wie soziale Kompetenz, Kreativität, Selbständigkeit - nicht getestet. Nun ist durch die Teilnahme an der PISA-Studie, an der sich alle SchülerInnen des zu testenden Jahrgangs beteiligt haben, deutlich geworden, dass sich die Waldorfschulen mit ihrem eigenen pädagogischen Ansatz durchaus dem internationalen Wettbewerb der verschiedenen Schulsysteme stellen können.



Die Aufgaben von PISA

Die PISA-Studie liefert Daten über das allgemeine Kompetenzniveau der SchülerInnen und die Qualität der erworbenen Kompetenzen. Sie beleuchtet weiters im internationalen Vergleich die Chancengleichheit, die durch die Kompensationswirkung der Schule entstehen kann. Der Erfolg von jungen Menschen hängt wesentlich davon ab, wie gut es gelingt, Sprache und Schrift als Kulturwerkzeuge zu erlernen, sich Grundkompetenzen wie Rechnen, Naturwissenschaft und Fremdsprachen nachhaltig anzueignen und soziale Kompetenz sowie die Fähigkeit zu selbständigem Lernen zu erwerben.

PISA ist die Abkürzung für "Programme for International Student Assessment", einem großen Bildungsforschungsprogramm zur regelmäßigen Erfassung und zum internationalen Vergleich der Basiskompetenzen von 15-/16-jährigen Jugendlichen. PISA wird von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD, gegr. 1969) durchgeführt.

Österreich als ein Gründungsmitglied der OECD beteiligt sich seit Beginn (1998) am gemeinsamen PISA-Programm. Die Schulleistungstests und Befragungen im Rahmen von PISA finden alle drei Jahre statt. Bei der ersten PISA-Studie 2000 stand Lese-Kompetenz im Mittelpunkt des Interesses, der Schwerpunkt von PISA 2003 war Mathematik-Kompetenz und bei PISA 2006 lag der Fokus auf Naturwissenschafts-Kompetenz.

2003 beteiligten sich 40 Länder an der PISA-Studie, davon 29 OECD Mitgliedsstaaten. In Österreich wurden ca. 4500 SchülerInnen des Geburtsjahrgangs 1987 von rund 200 nach einem Zufallsprinzip ausgewählten verschiedenen Schulen getestet. Als Schultypen wurden unterschieden:

- o Allgemeine Pflichtschulen (APS)
- o Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS)
- o Berufsschulen (Berufsbildende Pflichtschulen, BS)
- o Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS)
- o Berufsbildende Höhere Schulen (BHS)

MITTELWERT und KOMPETENZSTUFEN

Als Mittelwert wurde ein OECD-Schnitt von 500 Punkten angenommen. Die einzelnen Länder können auf dieser Basis gut miteinander verglichen werden, um einen schnellen Überblick zu gewinnen.

Pädagogisch interessanter ist indessen die Analyse von Leistungen in Form von Kompetenzstufen, weil man daraus ersehen kann, wie sich die Leistungsfähigkeit verteilt. Es werden Risikogruppen sichtbar (Kompetenzstufe 1 oder darunter) und Spitzengruppen (Kompetenzstufe 5 und 6).

MOTIVATION, INTERESSE und BEFINDEN

Neben den fachlichen Kompetenzen wurden auch Fragen nach Motivation, Interesse und Emotionen, Lernstrategien und Aspekte des Befindens inkludiert. Wie sehr fühlen sich SchülerInnen zu ihren Schulen zugehörig? Wie schätzen sie die Beziehungen zwischen SchülerInnen und Lehrkräften an ihrer Schule ein? Ist das, was sie an der Schule erfahren und lernen, für sie relevant?

*Grundlage dieses Texts ist das Buch "Die PISA-Studie",
Hg. Günter Haider/Claudia Schreiner, Böhlau Verlag Wien Köln Weimar, 2006;*

im November 2006 herausgegeben vom

BUND DER FREIEN WALDORFSCHULEN IN ÖSTERREICH

Endresstraße 100 | 1230 Wien | Tel. 01/8887461 | bund@waldorf.at

www.waldorf.at